

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Das Wichtigste vom Tage.

Dr. jur. Gensch, der frühere zweite Direktor der Leipziger Bank, wurde begnadigt und wird am 23. März entlassen werden.

Die Herrenhaus-Jungferrede des Generalobersten Graf Haeseler.

„Gottlieb spricht!“ Mit der bekannten Wundeseile verbreitete sich heute nach 1 Uhr die Kunde auf der Journalistentribüne des Abgeordnetenhauses.

von der preussischen Legislative über das, was er wollte, ins Benehmen zu setzen, und das war „aboking“.

Der russisch-japanische Krieg. Bewegungen der Landstreitkräfte. Die „Times“ melden aus Tokio vom 3. d. M.: Die russischen Truppen, welche kürzlich von Vladivostok nach der Ostsee verlegt waren, haben den koreanischen Grenzfluß Tumen bei Hailong

beschränkt. — Die den „Times“ gestern aus Tokio telegraphiert wurde, sollen die russischen Truppen, die bisher südlich von Jaisinje standen, sich sämtlich in der Richtung auf den Jalu zurückgezogen haben.

Japan und Korea.

Der „Standard“ meldet aus Tokio von gestern: Am 2. März richtete der Kaiser von Japan an den Kaiser von Korea ein Telegramm, indem er ihn persönlich davon in Kenntnis setzt, daß er den Krieg

Schiffe unterwegs.

„Canea“, 4. März. Zwei russische Torpedoboote sind in der Adria eingetroffen. „Port Said“, 4. März. (Kont.) Das Geschwader des Admirals Sieranoff geht nach Suez und läßt Torpedoboote in Suez zurück.

Kontrebande.

„Aus Tokio wird nach New York gemeldet, es habe sich herausgestellt, daß mit Schiffe, Nahrungsmitteln und anderer Kontrebande beladene Schiffe neuerdings in Tsingtau verladen worden sind.

Weitere Nachrichten.

„Soul“, 3. März. (Kont.) Ein unbekannter Koroner war die Woche in das Gebäude des koreanischen Rates. Die Verleihen, ein Sekretär und zwei andere Beamte, erhielten feste Löhner Verträge.

Seuilleton.

Ein angenehmes Erbe.

Der Herr war nicht, ob er wollte oder nicht, schamlos. „Ach, gehen Sie, Sie sind ein unverschämter Tollkopf“, rief er ihm die Hand hin und sagte: „Schlagen Sie ein; wenn Sie ein brauer Kerl sind und mir Ihr Wort geben, mit dem ich Sie hierherhergeführt habe, so werden Sie mir, wenn Sie ein ehrlicher Mann sind, ein gutes Wort sagen.“

glimpflich abgelaufen war, ließ es sich Bladoj doch nicht zweimal sagen und empfahl sich schleunigst. Erna war indes mit schlechtem Gewissen unangekommen.

unter die Augen zu treten. Sie schienen wohl gar nicht zu ahnen, wie lächerlich sie sich einem weidlichen Weibe gegenüber benommen haben!

noch nicht für — voll anseht. Was demselben Grande sind Sie natürlich von nun an auch für mich — Lust.“

„Was habe ich nicht im Part früberunden.“ „Nicht mal einer, da hat Sie also wohl die Kleine nach vorhergehender Verabredung erwartet?“

„Was regere dünkte ihr schließlich imponierender, und wie wunderbar abweichender Räte wachte sie sich den sehr unruhigen Gedanken zu.“

„Was sollen Sie schämen, mich noch zu verpöhlen“, entzang es sich ihr endlich bebend, „das ist wenig gentlemanlich!“

„Nicht mehr frei!“, rief Dinko empört, „das gibt es nicht! Wir haben zuerst um Ihre Gunst gemerkt, also haben wir das erste Anrecht auf die Kleine.“